

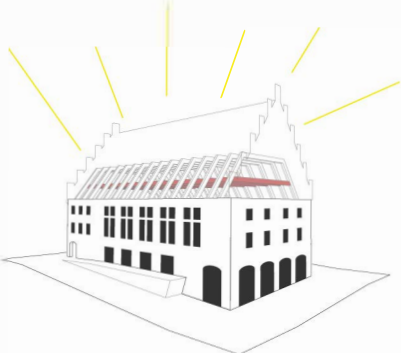
TANZHAUS Donauwörth

Das Erscheinungsbild im städtischen Raum

Aufgrund der einmaligen städtebaulichen Lage soll das Tanzhaus nach dem notwendigen Umbau wie der alte kulturelle Zentrum der Stadt - mit seiner Strahlkraft für die nahe Umgebung und als Leuchtpunkt - einwirken. Die bestehende Situation zeigt eine Vorlesung an der Reichtum, die andern zu den kleinen Strassen / Plätzen orientiert. Fassaden erscheinen auf mehr oder weniger als Rückseite. Grund dafür ist wohl auch die Gängebene mit ihren Ein- und Ausfahrten. Die bestehende Tachografie lässt je doch eine andere städtische Wahrnehmung im öffentlichen Raum zu. Besonders Augenmerk richten wir auf den Marktplatz - der viel mehr zum Vorstellen einladen sollte - und auf den Bereich um die Sonnenuhr / Kasse / Kasse. Hier soll ein Erscheinungsbild entstehen, das neugierig macht, das Haus zu betreten. Bei nach Süden orientierte Fassade mit architektonischen Café im Innenbereich nahe - so wie es zum Marktplatz möglich ist - vergrößert und begründet werden. Einem sehen werden Zugang zu den Fahrradabstellplätzen. Bestandsstrukturen vor. Die bestehende Arkade in der Reichtum leistet durch ihre Tiefenwirkung einen wichtigen gestalterischen Beitrag und dient als Wetterschutz, daher wird dieser Bereich nach nicht zu werden. Zur verkehrsreichen Sonnenuhr / Kassezone öffnet sich die Gebäudefront mit einem gleichartigen doppeltgeschossigen repräsentativen Rundbogen um dem dahinter platzierten Bibliotheksbereich großzügig zu belichten. Um diese Erscheinungsbildern wie Aussen zu stellen, wird an dieser Süd-Öst Ecke ein geringfügiger Teil der Erdgeschossdecke zurückgebaut. Dieser Eingriff nimmt Bezug auf die Realische St. Ursula oder die weit entfernte Margit Grundschule. Sämtliche anderen Bestandsöffnungen in den Obergeschossen bleiben erhalten. Lediglich werden die Öffnungen im Bereich Eingang / Mehrzweckräume sowie Nebeneingang Künstler und jene im Bereich der Cafés leicht neu angepasst. Prinzipiell künstlerischen Tempel ihrer Nebeneingang für die Schüler geschaffen werden. Sämtliche Bestandsöffnungen zur Belichtung der Dachfläche zurückgebaut werden. Laut Machbarkeitsstudie des Büros Karcher sollte mittelfristig die Bibelschwarzdeckung aufgesetzt werden. Diesbezüglich sehen wir bei einem impenanten stollen Satteldach mit Farnkennung für die Stadt die Möglichkeit einer Vorbereitungen mit Blick auf einen nachfolgenden Zukunft. Die neue Dachendeckung wird mit ziegeln (Bibelschwarz) / Solarzellen realisiert. Bei der ganzen Fläche wird durch ein Nadelwegeshaus angepasst. Bei bestehende Fassade wird energetisch saniert und mit einer zusätzlichen Wärmeisolation versehen. Als frühen Ausbaustufe werden drei winkeln dicken, plastisch gestrichen markieren Rückbaustufe - analog weiteren sanierten Häusern im Innerenbereich. Hauptische Erscheinungsbild des Tanzhauses erzeugt durch einen Sonnenlichte größere Tiefenwirkung.

Funktionales Konzept

Das gewünschte Raumprogramm wird über eine stonelle vertikale Stoppel, der gesamten Funktion umgesetzt. Die Bibliothek ist als ein Mehrzweckraum, Büros wie das Café liegen in den unteren Geschossen. Diese Ebene hat das Potential stark frequentiert zu werden; hier wird der tägliche Alltag zwischen den verschiedenen Generationen stattfinden. Die Saalflächen sollen den Abschluss des Hauses bilden, einer Stadtkrone gleich. Die Verlegung der wesentlichen Hauptgeschosse der Bibliothek im jetzigen Saal - in der Reflektoren - wird ohne elementare Veränderungen an den Einbauten vorgenommen, so dass die Einzigartigkeit dieses besonderen Raumes sauber bleibt. Die Hauptkassierung erfolgt über die Bestandsarkade von der Reichtum aus. Hier wird auch in der Aussenwand integriert der Click und Collect Service vorgesehen. Tag und Nacht nutzen. Ein grosses Theater bestehendes Einzel-Funktion, sowie den Servicebereich für Kultur / Tourist Info / Stadtbibliothek, ist den Besucher ein, das Gebäude in der Nähe der Hauptkassierung zu betreten. Eine grosszügig bemessene neue Treppeanlage wie Aufzug verbietet von hieraus alle Funktionen im Gebäude um den Brandschutzanforderungen gerecht zu werden, wird das mittlere Erdgeschoss mit einer Nadelwegeschichtung ausgestattet und von den dahinterliegenden Funktionen Erdgeschoss mit einer Brandschutzverglasung getrennt.



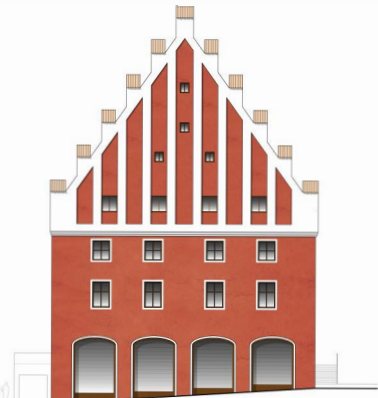
Saal als oberer Abschluss - Rückbau Decke 2. DG wie Unterzüge



Photovoltaik Dachendeckung - Farbgebung gemäss matten Bibelschwarzziegel



Stadtkrone - Blindfenster Saalebene geöffnet - Tanzhaus geöffnet.

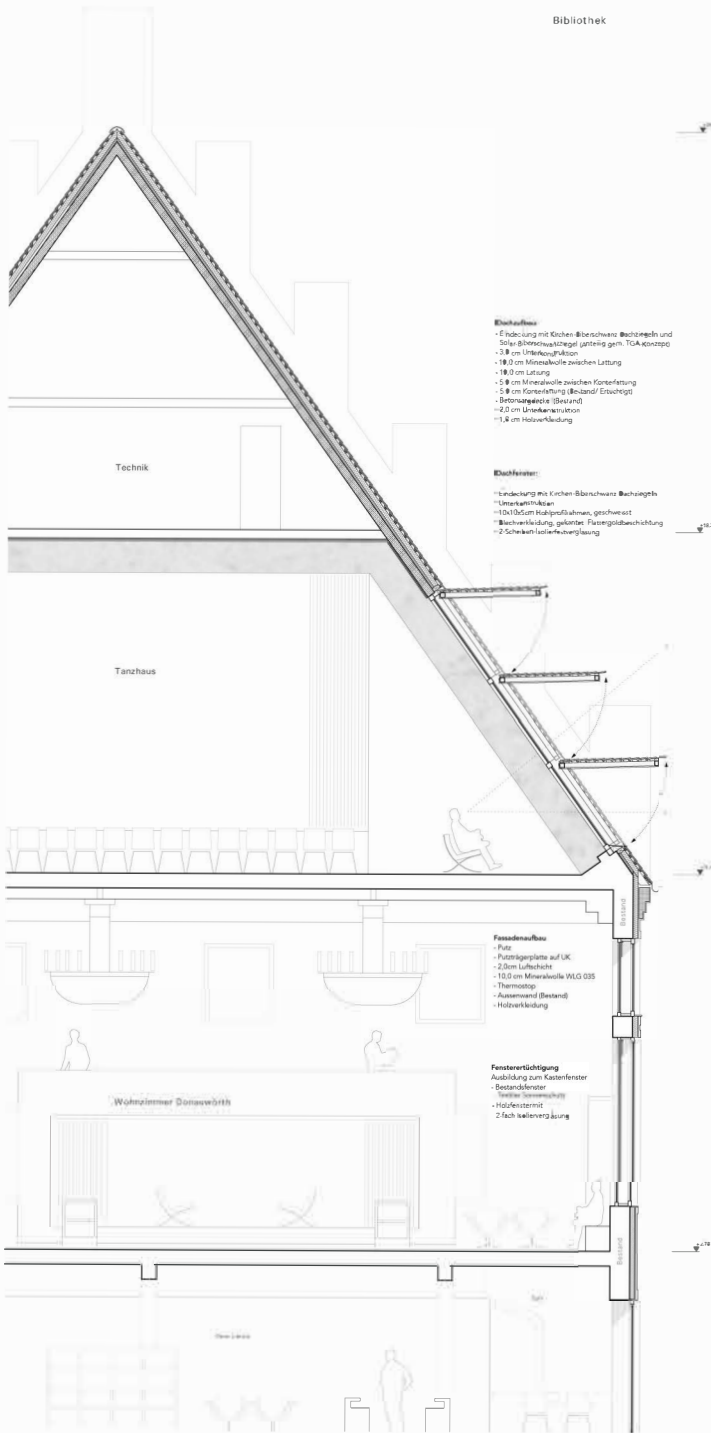


Ostansicht Sonnenstrasse M 1:200

Ein weiterer kosten dicker Treppenturm samt Lastenaufzug werden der Nord-Öst Ecke des Tanzhauses vorgesehen - hier ist auch der Künsterbereich sowie die Anlieferung für Saal, Café und Bibliothek angedacht. Das Erdgeschoss wie Teile des Untergeschosses belegen den Open Library Teil der zukünftigen Bibliothek. Hier werden auch die verbleibenden Mehrzweckräume vorgesehen - die - wenn möglich - in einen urbanen domoformellen werden. Ander vorgesehene städtische Freizeitanlage liegt der Eingang für das Café, welches das Caféstilfreizeit, auch die verbleibende Zugänglichkeit für den erwähnten Open Library Teil möglich ist. Der Bestandsbau ist in seinem Erscheinungsbild kaum der zurückgebaute Bühnenbereich und nimmt als Lesepublikum. Das ist zum "Wohnzimmer" der Bibliothek / Stadt Donauwörth. Die grossen Fensteröffnungen im Süden werden im Rahmen der energetischen Sanierung als Kastenfenster mit dazwischen liegenden, transparenten, textilen Sonnenschutz ausgeführt. Das neue und hellere Innenraum im Lesesaal steht im starken farblichen Kontrast zum Bestandsbau. Bei nach Süden orientierte Fassade mit architektonischen Café im Innenbereich nahe - so wie es zum Marktplatz möglich ist - vergrößert und begründet werden. Einem sehen werden Zugang zu den Fahrradabstellplätzen. Bestandsstrukturen vor. Die bestehende Arkade in der Reichtum leistet durch ihre Tiefenwirkung einen wichtigen gestalterischen Beitrag und dient als Wetterschutz, daher wird dieser Bereich nach nicht zu werden. Zur verkehrsreichen Sonnenuhr / Kassezone öffnet sich die Gebäudefront mit einem gleichartigen doppeltgeschossigen repräsentativen Rundbogen um dem dahinter platzierten Bibliotheksbereich großzügig zu belichten. Um diese Erscheinungsbildern wie Aussen zu stellen, wird an dieser Süd-Öst Ecke ein geringfügiger Teil der Erdgeschossdecke zurückgebaut. Dieser Eingriff nimmt Bezug auf die Realische St. Ursula oder die weit entfernte Margit Grundschule. Sämtliche anderen Bestandsöffnungen in den Obergeschossen bleiben erhalten. Lediglich werden die Öffnungen im Bereich Eingang / Mehrzweckräume sowie Nebeneingang Künstler und jene im Bereich der Cafés leicht neu angepasst. Prinzipiell künstlerischen Tempel ihrer Nebeneingang für die Schüler geschaffen werden. Sämtliche Bestandsöffnungen zur Belichtung der Dachfläche zurückgebaut werden. Laut Machbarkeitsstudie des Büros Karcher sollte mittelfristig die Bibelschwarzdeckung aufgesetzt werden. Diesbezüglich sehen wir bei einem impenanten stollen Satteldach mit Farnkennung für die Stadt die Möglichkeit einer Vorbereitungen mit Blick auf einen nachfolgenden Zukunft. Die neue Dachendeckung wird mit ziegeln (Bibelschwarz) / Solarzellen realisiert. Bei der ganzen Fläche wird durch ein Nadelwegeshaus angepasst. Bei bestehende Fassade wird energetisch saniert und mit einer zusätzlichen Wärmeisolation versehen. Als frühen Ausbaustufe werden drei winkeln dicken, plastisch gestrichen markieren Rückbaustufe - analog weiteren sanierten Häusern im Innerenbereich. Hauptische Erscheinungsbild des Tanzhauses erzeugt durch einen Sonnenlichte größere Tiefenwirkung.

Benötigenden Anschluss des sanierten Hausbildes der Saal. Die bestehende, "Sargdeckel" ähnliche Betonkonstruktion wird hierbei sichtbar erhalten - die Decke des 2. Dachgeschosses wie der Unterzug des ersten "Sargdeckels" werden abgebrochen und die bestehenden Betonrahmen mit Stahlträgern statisch verstärkt (ankern) unter der Decke. Im bestehenden 3. Dachgeschoss wird die notwendige techn. Fläche des Hauses untergebracht. Die anstehende quadratische, 400 qm grosse Saalfläche wird komplett und fast raumhoch an den Längswänden mitgetragenen Fensteröffnungen einseitig mit Licht und Luft versorgt. Der äussere Hülle wird über 3 horizontal angeordneten Lagen mit individuell zu steuernden Blindfenster bestückt. Auf der Aussenwand sind diese mit Dachziegeln verkleidet, die in ihrem Erscheinungsbild den Saalraum davor führen, während sie auf der Innenseite mit Plattenbelag belegt werden, welche insbesondere in den dunklen Stunden eine feine Lichtstimmung erzeugen. Wird der Saal nicht benötigt, sind die Blindfenster geschlossen, so sieht der Betrachter im Stadtbild eine ruhig bedeckte Dachhauslinie. Giebeln und Öffnungen - gemäss den gewünschten Brandschutzanforderungen - sind eine Verankerung statt, so wie diese erkennbar nach Aussen geöffnet und man kann den Blick aus dem Veranstaltungssaal heraus über die Dachlandschaft Donauwörths schweifen lassen. Ein Ort der Sinne.

Sämtliche Nebenzimmer für den Gastronomiebereich der Bibliothek mit Ausnahme des Bestands, welches sich im 2. Untergeschoss befindet - der Reststrahler ist verbleibend - sowie der Lagerflächen für den Saal im 1. Untergeschoss verbleibt.



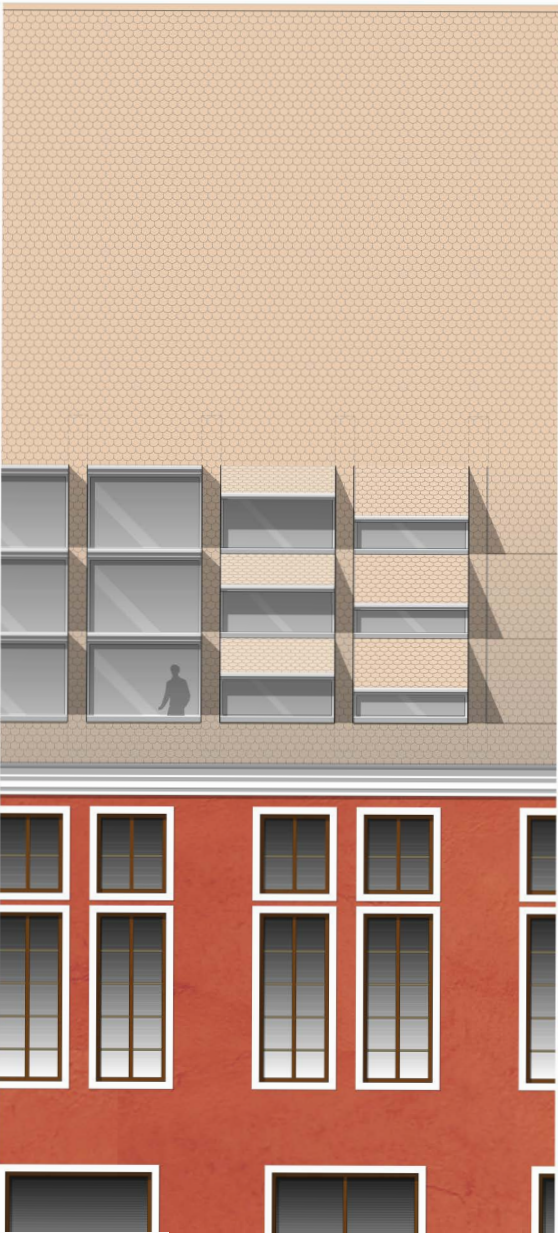
Fassadenschnitt Dachebene M 1:50



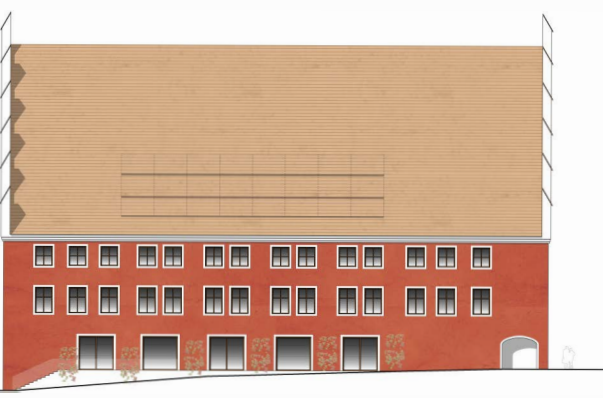
Querschnitt A-A M 1:200



Bibliothek



Fassadenansicht Dachebene M 1:50



Nordansicht Margoldstrasse M 1:200